

Plötzliche Zunahme des BIP

In verschiedenen Medien¹ ist vor einiger Zeit gemeldet worden, dass das **Bruttoinlandprodukt (BIP) der USA** über Nacht um **rund 3 % gestiegen** ist.

An diesem "Wunder" sind keine Zauberkünste beteiligt. Die Zunahme ist auf die **Revision** des internationalen **SNA** (System of National Accounts) - Standards zurückzuführen. Auf Grund dieser Revision sind folgende Dienstleistungen als **Investition** und damit als Teil des BIP zu betrachten:

- **Aufwendungen für F+E** (Forschung und Entwicklung), die oft zu Patenten führen
- **Aufwendungen für Produkte des geistigen Eigentums**, wie die Herstellung von Filmen, Büchern und Musikstücken.

Bisher wurden diese Aufwendungen als **Vorleistungen**, wie z.B. auch die Elektrizität, betrachtet und vom Produktionswert abgezogen, um Doppelzählungen zu vermeiden. Die Berücksichtigung als Investition rechtfertigt sich damit, dass die solchermassen hergestellten immateriellen Werte während Jahren in Produktionsprozessen zur Erzeugung der zukünftigen BIP eingesetzt werden, vergleichbar materiellen Kapitalgütern, wie z.B. Maschinen, Lastwagen.

Welche **Auswirkungen** hat diese Revision?

- Vor allem in Ländern mit einem grossen F+E-Sektor, wie z.B. in den USA, ist mit einer merklichen Zunahme des BIP zu rechnen. Allerdings wirkt sich die Aenderung nur wenig auf die jährliche Wachstumsrate des BIP aus.
- In einem Land mit kleinerem F+E-Sektor, wie z.B. in Grossbritannien, ist mit einer bescheideneren Zunahme des BIP zu rechnen.
- Durch das höhere BIP sinkt die Relation Staatsschulden zu BIP, was z.B. die Einhaltung der Maastricht-Kriterien² in den Euro-Ländern etwas erleichtert.

¹ beispielsweise:

- Handelszeitung vom 18. Juli 2013, S. 2 f.: "Wir steigern das Brutto-Gaga*-Produkt"
* in Anspielung an die Songs produzierende Lady Gaga
- Neue Zürcher Zeitung vom 31. Juli 2013, Nr. 175, S. 23: "Wenn das BIP über Nacht wächst"

² Jährliches Staatsdefizit ≤ 3 % des BIP, Staatsschulden ≤ 60 % des BIP